

## Herbstwanderung 2010 des Kreuzbunds Groß-Gerau

Ausgangspunkt für die alljährliche „Herbstwanderung“ des Kreuzbunds Groß-Gerau war diesmal die Mathildenhöhe in Darmstadt. Vorgesehen war eine Führung zu einigen der zahlreichen Sehenswürdigkeiten der vom Jugendstil geprägten Künstlerkolonie, welche im Jahre 1899 von



Großherzog Ernst-Ludwig ins Leben gerufen wurde und der Besuch des Darmstädter Altstadt-museums. Der Stadtführer, ein älterer sehr kompetenter und in der Geschichte Darmstadts überaus beschlagener echter Darmstädter, begann seine Ausführungen an der russischen Kapelle. Diese Kapelle ist das einzige auf der Mathildenhöhe

vorhandene Gebäude, welches nicht im Jugendstil errichtet wurde. Gleichwohl gehört sie zum Gesamtbild der Mathildenhöhe als eines der Wahrzeichen Darmstadts untrennbar dazu, weil sie auch 1899 fertiggestellt wurde. Finanziert wurde die Kapelle seinerzeit von Russlands Zar Nikolaus II.



Weiter ging die Führung zu den eigentlichen Jugendstilgebäuden, den Villen der namhaften Architekten Behrens, Olbrich, dem Glückerthaus, dem Ernst-Ludwig-Haus, dem großen städtischen Ausstellungsgebäude für Kunst und nicht zuletzt zu dem daneben befindlichen hauptsächlichlichen Wahrzeichen Darmstadts – den Hochzeitsturm.

Unser Stadtführer vermittelte uns sein breitgefächertes Wissen bei jedem Anlaufpunkt in echtem „Heinerdeutsch“ gewürzt mit vielen Anekdoten und auch viel Hintergrundwissen.

Durch den schon schön mit herbstlich gefärbten Blättern

geschmückten Platanenhain verließen wir die Mathildenhöhe und spazierten zu unserem nächsten Ziel dem Jugendstilbad.

Diese 1909 eröffnete und früher „Volksbad“, später „Zentralbad“ genannte Hallenbad wurde im 2. Weltkrieg durch Bomben sehr schwer beschädigt und nach dem Krieg funktional als Zweckbau wieder aufgebaut und genutzt.

Von 2005 bis 2008 wurde das Bad wieder so umgebaut und hergerichtet, dass es nunmehr wieder im ehemaligem Glanz erstrahlt.

Neben der technischen Modernisierung wurde das Bad liebevoll und in vielen Details denkmalpflegerisch restauriert und gleichzeitig den heutigen Bade- und Erholungsbedürfnissen entsprechend erneuert.

Nicht weit vom Jugendstilbad erreichten wir unseren letzten Anlauf vor dem Mittagessen, das Altstadtmuseum. Dieses Museum befindet sich in der Ruine des sogenannten „Hinkelsturms“. Der Hinkelsturm ist Teil der ehemaligen Darmstädter Stadtmauer. Das vom Freundeskreis Stadtmuseum Darmstadt gegründete Museum zeigt die Entwicklungsgeschichte Darmstadts. Man erreicht das Museum über eine große stählerne Außentreppe. Zu sehen sind u.a. darin Erzeugnisse von der frühesten Besiedlung bis zum Jahr 1450



und vielerlei Pläne und Fotos der im 2. Weltkrieg völlig zerstörten Altstadt. Der Aufstieg im gläsernen Turmaufbau des Museums über die Innentreppe erfordert etwas Schwindelfreiheit. Dafür wird man mit dem Betrachten eines wunderschönen akribisch gefertigten Modells belohnt, welches den Zustand der Stadt um 1330 zeigt. Die kleine Mühe des Treppensteigens lohnt sich

außerdem schon wegen des schönen Ausblicks durch den gläsernen Turmaufsatz auf die Innenstadt Darmstadts.



Nach so viel Geschichte und Kultur, kam der wohlverdiente Abschluss mit einem guten Mittagessen in der „Bockshaut“ Darmstadts ältestem(seit 1795) , deutsch geführtem Lokal.



Fazit des Ausflugs:

Das Wetter war etwas kühl und trübe, was aber eben Mitte Oktober vorkommen kann.

Die Sehenswürdigkeiten verdienten ihren Namen, sie waren sehenswert.

Insgesamt ein schöner, gut organisierter Ausflug welcher einige mehr Teilnehmer verdient hätte.